

THEODOR STORM

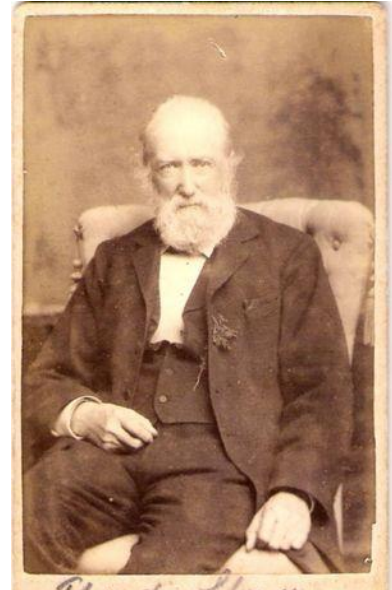
Er ist einer der bedeutendsten Vertreter des sogenannten „poetischen Realismus“.

Er wurde am 14. September 1817 in Husum geboren und starb am 4. Juli 1888 in Hanerau-Hademarschen. Beide Städte liegen in Schleswig-Holstein, dem nördlichste Bundesland in Deutschland. Er war Jurist von Beruf.

Seine Dichtkunst ist bestimmt durch den Charakter und das Wesen der friesischen Landschaft, seiner Heimat. Sehnsucht, Melancholie, Erinnerung, enge Beziehungen zwischen Mensch und Natur sind Kennzeichen seiner Lyrik.

Storm schrieb auch Märchen und Novellen, die oft dieselbe melancholische Stimmung wie seine Gedichte haben.

Die längste und berühmteste Novelle ist „Der Schimmelreiter“, die den Kampf des Menschen gegen die Kraft des stürmischen Meeres beschreibt. Dieses Buch wurde mehrfach verfilmt.



Theodor Storm 1886 – sein 70. Geburtstag
Foto: Gotthilf Constabel

Theodor Storm: **Der Schimmelreiter** (1888)

Zusammenfassung der Novelle

Die Novelle beginnt mit einer Erinnerung, in der ein Ich-Erzähler von einer Geschichte berichtet, die er als Kind gelesen hat. In der Geschichte geht es um einen Reisenden, der nachts während eines starken Unwetters¹ in Nordfriesland² auf dem Deich³ entlang reitet; dort hat er eine unheimliche Begegnung mit einem dünnen Schimmel⁴ und einem Reiter, die bald darauf im Meer verschwinden. In einem Gasthaus erfährt der Reisende von einem pensionierten Schulmeister⁵ die Sage des Schimmelreiters, die mit der Lebensgeschichte von Hauke Haien verbunden ist. Die Geschichte von Hauke Haien bildet den Kern⁶ der Novelle.

Hauke Haien stammt aus einfachen Verhältnissen⁷. Schon in jungen Jahren interessiert er sich vielmehr für die Arbeit seines Vaters – eines Landvermessers⁸ und Kleinbauers – und verzichtet darauf, mit Gleichaltrigen zu spielen. Hauke ist ein sehr ehrgeiziger⁹ und kluger Junge. Schon früh erkennt er, dass die Deiche, die das Dorf schützen sollen, nicht gut genug sind, und hat die Absicht, später einmal Deichgraf¹⁰ zu werden, um einen neuen, besseren Deich zu bauen. Durch seinen Ehrgeiz und dank seiner Frau Elke, der Tochter des Deichgrafen Tede Volkerts, wird Hauke nach dessen Tod zum neuen Deichgrafen. Hauke schafft es, seinen Plan von der neuen Deichform durchzusetzen¹¹, und die Bauarbeiten beginnen. Nun wird vor dem eigentlichen Deich ein neuer gesetzt; dadurch entsteht ein Koog¹² und somit gibt es mehr Ackerfläche für die Bauern. Allerdings wird Hauke von vielen kritisiert,

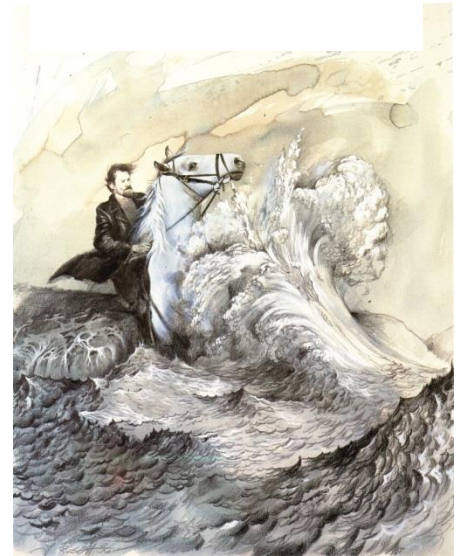
1. s Unwetter = *tempesta*
2. Nordfriesland = eine Region im Nordwesten von Schleswig-Holstein (*Frisia Settentrionale*)
3. r Deich (e) = *diga*
4. r Schimmel = *cavallo bianco*
5. r Schulmeister = *preccettore, educatore*
6. r Kern (e) = *nocciolo*
7. stammt Verhältnissen = *è di umili origini*
8. r Landvermesser = *agrimensore, topografo*
9. ehrgeizig = *ambizioso*
10. r Deichgraf (en) = *sovrintendente alle dighe*
11. durchsetzen = *imporre*
12. der Koog ist dem Meer abgewonnenes, eingedeichtes Land = *polder: tratto di mare asciugato artificialmente attraverso dighe e sistemi di drenaggio dell'acqua.*

weil er den Bauern viel Arbeit abverlangt¹³. Die einfachen Leute halten Hauke für fortschrittlich und ehrgeizig und ohne Gottesfurcht¹⁴. Hauke kauft einem merkwürdigen Unbekannten einen elenden Schimmel ab, mit dem er oft auf dem neuen Deich reitet. In diesem Schimmel meinen die abergläubischen¹⁵ Dorfbewohner ein wiederbelebte¹⁶ Pferdeskelett zu erkennen und bringen Tier und Reiter mit dem Teufel in Verbindung. Nach und nach wächst somit das Misstrauen¹⁷ der Dorfbevölkerung gegenüber dem Deichgrafen.

Elke und Hauke bekommen eine Tochter, die geistig behindert ist. Eines Tages bemerkt Hauke eine große Schwachstelle¹⁸ am alten Deich. Eine Sturmflut¹⁹ würde den alten Deich somit brechen lassen und den Koog überschwemmen²⁰. Aus Aberglauben wollen die Bauern aber keine großen Befestigungsarbeiten durchführen. In der Nacht vom 1. November 1756 tritt eine Sturmflut ein. Wie befürchtet, bricht der alte Deich vollends durch. Hauke fühlt sich verantwortlich und gibt sich selbst die Schuld daran. Das Wasser überschwemmt den alten Koog und das gesamte Dorf. Haukes Familie kommt in der Sturmflut um und er stürzt sich verzweifelt mitsamt seinem Schimmel in die Fluten.

Der Schulmeister erzählt weiter, dass der neue Deich, den einst Hauke bauen ließ, noch heute nach ca. 100 Jahren den gefährlichen Fluten sicher standhält. Nach der Tragödie von Hauke sind die Einwohner der Meinung, dass das Pferdeskelett des Schimmels wieder zurück auf den Deichen ist und dort umherwandelt²¹. Die Sage lässt den Schimmelreiter immer dann erscheinen, wenn ein Unwetter die Deiche bedroht.

- 13. abverlangen = *esigere*
- 14. e Gottesfurcht = *timor di Dio*
- 15. abergläubisch = *superstizioso*
- 16. wiederbelebt = *risorto*
- 17. s Misstrauen = *diffidenza*
- 18. e Schwachstelle = *punto debole*
- 19. e Sturmflut = *mareggiata*
- 20. überschwemmen = *inondare*
- 21. umherwandeln = *vagare*



„Der illustrierte Schimmelreiter“ von Jens Rusch
<http://www.jens-rusch.de>

Leseverständnis

Sind diese Behauptungen richtig (R) oder falsch (F)?

	R	F
1. Der Ich-Erzähler erinnert sich daran, dass er als Kind einem sonderbaren Schimmelreiter begegnet war.		
2. Die Geschichte des Schimmelreiter spielt in Norddeutschland.		
3. In der Novelle gibt es drei verschiedene Erzähler.		
4. Die Lebensgeschichte von Hauke Haien wird von einem Schulmeister erzählt.		
5. Hauptthema der Novelle ist die Figur eines sonderbaren Schimmels.		
6. Hauke Haien war ein geselliges, verspieltes Kind.		
7. Schon als kleiner Junge träumte Hauke, Deichgraf zu werden.		
8. Hauke heiratet die Tochter des Deichgrafen.		
9. Hauke kann einen neuen Deich bauen lassen.		
10. Um den neuen Deich zu bauen, lässt Hauke den alten abbauen.		
11. Die abergläubischen Bauern sind misstrauisch gegenüber den neuen Deichgrafen.		
12. Den Deichgrafen Hauke Haien sieht man oft auf einem Schimmel.		
13. Nach einigen Jahren will Hauke den alten Deich befestigen.		
14. Eine Sturmflut zerstört im Jahr 1756 den neuen Deich.		
15. Nach dem Tod seiner Frau und seiner Tochter stürzt sich Hauke ins Meer.		
16. Der Sage nach kann man den Schimmelreiter heute noch irgendwann auf dem Deich sehen.		

Theodor Storm: Der Schimmelreiter (aus dem letzten Kapitel)

Eine furchtbare Böe¹ kam brüllend vom Meer herüber, und ihr entgegen stürmten Roß² und Reiter den schmalen Akt⁴ zum Deich hinan³. Als sie oben waren, stoppte Hauke mit Gewalt sein Pferd. Aber wo war das Meer? Wo Jeverssand⁵? Wo blieb das Ufer drüben? – Nur Berge von Wasser sah er vor sich, die dräuend⁶ gegen den nächtlichen Himmel stiegen, die in der furchtbaren Dämmerung sich übereinander zu türmen⁷ suchten und übereinander gegen das feste Land schlugen. Mit weißen Kronen kamen sie daher, heulend, als sei in ihnen der Schrei alles furchtbaren Raubgetiers⁸ der Wildnis⁹. Der Schimmel schlug mit den Vorderhufen¹⁰ und schnob mit seinen Nüstern¹¹ in den Lärm hinaus¹²; den Reiter aber wollte es überfallen¹³, als sei hier alle Menschenmacht zu Ende; als müsse jetzt die Nacht, der Tod, das Nichts hereinbrechen¹⁴.

1. e Böe (n) = *folata di vento*
2. s Ross ("er) = *destriero*
3. hinanstürmen = *precipitarsi, prendere d'assalto*
4. r Akt = r Weg
5. Jeverssand = der Name einer kleinen Hallig (= kleine Insel vor der Küste)
6. dräuend = drohend = *minaccioso*
7. sich türmen = *accatastarsi*
8. s Raubgetier = *animali rapaci*
9. e Wildnis (se) = *luogo selvaggio*
10. r Vorderhuf (e) = *zoccolo anteriore*
11. e Nüster (n) = *frogia*
12. hinausschrauben, o, o = *sbuffare*
13. den Reiter aber wollte es überfallen = *il cavaliere fu assalito [dalla paura] boccia*
14. hereinbrechen, a, o = *sopraggiungere*

Leseverständnis

Lies den kurzen Text und fülle den Raster aus!

WER?	WO/WOHIN?	WANN?	WETTER?	WAS?	GERÄUSCHE

Antworte!

1. Reiter und Schimmel sind zum Deich gekommen.
Kannst du die Situation kurz schildern?
2. Das furchtbare Spektakel der Naturgewalten löst in dem Menschen starke Gefühle aus, die der Autor durch Vergleiche beschreibt. Kannst du diese Gefühle benennen?
 - Mit weißen Kronen kamen (die Wellen), als sei in ihnen der Schrei alles furchtbaren Raubgetiers der Wildnis.
 - Den Reiter wollte es überfallen, als sei hier alle Menschenmacht zu Ende.
 - ..., als müsse jetzt die Nacht, der Tod, das Nichts hereinbrechen.
3. Das Adjektiv, das am häufigsten vorkommt, ist "furchtbar": "furchtbare Böe", "furchtbare Dämmerung", "furchtbares Raubgetier". Kennst du Synonyme für dieses Adjektiv?



Deich an der Nordsee

Lösung

Leseverständnis

Sind diese Behauptungen richtig (R) oder falsch (F)?

	R	F
1. Der Ich-Erzähler erinnert sich daran, dass er als Kind einem sonderbaren Schimmelreiter begegnet war.		x
2. Die Geschichte des Schimmelreiter spielt in Norddeutschland.	x	
3. In der Novelle gibt es drei verschiedene Erzähler.	x	
4. Die Lebensgeschichte von Hauke Haien wird von einem Schulmeister erzählt.	x	
5. Hauptthema der Novelle ist die Figur eines sonderbaren Schimmels.		x
6. Hauke Haien war ein geselliges, verspieltes Kind.		x
7. Schon als kleiner Junge träumte Hauke, Deichgraf zu werden.	x	
8. Hauke heiratet die Tochter des Deichgrafen.	x	
9. Hauke will einen neuen Deich bauen lassen.	x	
10. Um den neuen Deich zu bauen, lässt Hauke den alten abbauen.		x
11. Die abergläubischen Bauern sind misstrauisch gegenüber den neuen Deichgrafen.	x	
12. Den Deichgrafen Hauke Haien sieht man oft auf einem Schimmel.	x	
13. Nach einigen Jahren will Hauke den alten Deich befestigen.	x	
14. Eine Sturmflut zerstört im Jahr 1756 den neuen Deich.		x
15. Nach dem Tod seiner Frau und seiner Tochter stürzt sich Hauke ins Meer.	x	
16. Der Sage nach kann man den Schimmelreiter heute noch irgendwann auf dem Deich sehen.	x	

Leseverständnis

Lies den kurzen Text und fülle den Raster aus!

WER?	WO/WOHIN?	WANN?	WETTER?	WAS?	GERÄUSCHE
Ross + Reiter	zum Deich		furchtbare Böe vom Meer	hinaufstürmen	brüllend Böe
Hauke: Ritter	auf dem Deich	Dämmerung	Berge von Wasser Sturmflut	Pferd stoppen / Angst bekommen	schlagen (Wasser) heulend Schrei alles Raubgetiers
Schimmel	auf dem Deich	Dämmerung	Berge von Wasser	mit Vorderhufen schlagen / hinaus- schnauben	hinaus- schnauben

Antworte!

- Es ist dunkel, bald wird es dämmern; die Macht der Natur bricht los: Ein starker Wind weht, hohe Wellen folgen aufeinander und schlagen gegen das feste Land. Der Lärm ist furchtbar. Das Pferd ist unruhig, der Mensch bekommt Angst und fühlt sich ohnmächtig gegenüber der Natur.
- Bedrohung / Angst / Verzweiflung / Aggressivität / Vernichtung / Machtlosigkeit ...
- fürchterlich, schrecklich, grässlich, entsetzlich, beängstigend,...